

„Es danke Gott und lobe dich das Volk in guten Taten,
Das Land bring' Frucht und befre sich, dein Wort ist
wohlgeraten.

Uns segne Vater und der Sohn; uns segne Gott der
heilge Geist,

Dem alle Welt die Ehre tut, für ihn sich fürchtet allermeist,
Nun spricht von Herzen: Amen.“

Leupold bezeichnet sich in seiner Unterschrift als Lichtenberga-Baruttinus, damit seine Heimat andeutend. Er war damals 35 Jahr 9 Monate alt.

13. 1796 Garmann, Christian Gottlieb Ludwig, geb. 1. April 1765 in Chemnitz als Arzthohn — seine Mutter starb bei ihm hochbetagt —, Lehrer der Prinzen von Schönburg 1793—1796, † 1838. Das schwarze Eisenkreuz hinter der westlichen Südtür der Kirche enthält die herrliche Grabschrift für ihn: Sein Leben war Liebe. Auch er ist uns kein Unbekannter. Seine Niederschrift vom 1. August 1809 zeigt uns sein demütiges Herz, seine seelsorgerische Treue, seinen Ernst, mit dem er die Verhältnisse des Lebens prüfte und die Gewissen schärfte, seine Vaterlandsliebe, die er zum Ausdruck bringt in der Treue gegen den Landesherrn, den Kurfürst und König Friedrich August den Gerechten. Als damaligen Kollator erwähnt er mit großer Anerkennung für dessen aufrichtige Liebe zu seinen Untertanen den am 1. März 1785 gebornen Herrn Otto Victor, Fürsten von Schönburg zu Waldenburg; Gerichtsdirektor Dr. Weise in Zwickau; Richter Georg Börnichen, Schöppen: Gottfried Börnichen in Ziegelheim, Melchior Kauschenbach in Ziegelheim, Gottfried Herzsich in Uhlmannsdorf, Johann Adam Quaas in Niederarnsdorf; Kirchväter: Michael Herzsich in Uhlmannsdorf, Johann Ivenburg (?) in Niederarnsdorf, Jacob Herzsich in Ziegelheim; Kastenvorsteher: Adam Berger in Uhlmannsdorf, Gottfried Helbig in Ziegelheim. Er erwähnt mehrere Feuersbrünste, bei Johann Teichmann in Ziegelheim 1767; Michael Mahn, Johann Fiedler und Gottfried Teichmann, 17. Okt. 1788; ferner Michael Walther in Ziegelheim, kleine Schenke, 31. Dezember 1793, desselben große Schenke 14. März 1794. Johann Adam Lüpfer den 17. Dezember 1802; Michael Weber-Ziegelheim, 16. Juni 1796; Richter Georg Börnichen, 2. Juli 1796; Johann Jakob Lüpfer, Schänkwirt und Brauer in Ziegelheim, 26. Januar 1809; Johann Dornberg, 11. März 1809.

Eine ungewöhnlich große Zahl in kurzem Zeitraum. 1769 um Ostern fiel außerordentlich großer Schnee, auf den so große Kälte folgte, daß die Vögel tot auf die Erde fielen.

1770 bis 1772 herrschte große Teuerung durch nasse Jahre. Vor der Ernte 1772 kostete der Scheffel Korn in Waldenburg 28 Taler (?). Auch 1805 war wieder große Teuerung. Es fehlte aber nicht an Getreide. Trotz des Verbots der Ausfuhr nach Sachsen im Altenburger Land bei Strafe der Konfiskation der Ladung und des Geschirrs wurde doch von den Ziegelheimern des Nachts eine Menge Getreide auf Schiebeböcken aus dem Altenburgischen geholt, zum Teil auch hierher getragen und alsdann an Fuhrleute verkauft, sodaß unser Ort damals einem Marktflecken ähnlicher war als einem Dorfe, und an diesem Handel viel verdient wurde. Durch die Kontinental Sperre, durch welche seit November 1806 aller Handel mit England untersagt war, stiegen die Kolonialwaren zu unerschwinglichen Preisen; aber auch die sonstigen Lebensmittel wurden teurer, ebenso die Bedürfnisse für Kleidung, Haus und Hof — letzteres besonders durch den hohen Preis von Holz und Eisen — ebenso auch die Löhne. Garmann gedenkt der reichen Ernten, mit denen Gott seit 1780 immer gesegnet habe; er verschweigt auch die Gefahren nicht, die durch Wohlstand kommen, geht auf den teilweise auch auf dem Lande herrschenden damaligen Luxus ein, besonders auch auf die Eitelkeit der Frauen, wodurch auch die alte Sitte, beim heiligen Abendmahl Schleier und Mantel zu tragen, in Abnahme gekommen sei. Für die letzten drei Jahre konstatiert er ein Sinken des Wohlstandes der Gemeinde besonders durch die hohen Kontributionen.

„Indeß sagt er, sind wir so glücklich gewesen, keine Einquartierung zu haben, da seit 1806 bis jetzt bloß ein einzigmal, im September 1808, 400 französische Rekruten durch Ziegelheim nach Penig zogen, ohne sich aufzuhalten.“

14. Auf Garmann folgte im Pfarramt 1838 Gotsch, Georg Moritz, geb. 1795 in Düben, Aftaner 1808, Magister, 1826 Rektor in Waldenburg, 1835 Pfarrer in Mühlan, legte 1852 sein Amt nieder, weil er als Anhänger separatistischer Lehren mit der Landeskirche in Konflikt gekommen war, wanderte nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus und war luth. Pfarrer in